

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einseitige
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 88.

Samstag, 27. Juli 1901

37. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 17. Juli. Der Flaschenbierhandel in Stuttgart nimmt immer größeren Umfang an; die Zahl der bezüglichen Betriebe ist von 739 im Jahr 1897 auf 912 im Jahr 1901 gestiegen, dürfte also der Zahl der hiesigen Wirtschaften ziemlich nahekommen. Bei der unvermuteten polizeilichen Revision der Flaschenbiergeschäfte in Bezug auf Reinlichkeit u. s. w. im Jahr 1897 ergaben sich bei 53 Prozent, im Jahr 1901 bei 6 Prozent der gesamten Betriebe Anstände.

Vom Bodensee, 20. Juli. Die Neben am Seegelande haben die Blütenzeit gut überstanden. Der Ansaß der Früchte ist durchaus befriedigend; die Stöcke hängen zwar nicht übervoll, immerhin ist aber ein mittlerer Ertrag zu erwarten. Sehr schlimm steht es mit den Obstansichten. Reich behangene Apfelbäume sind nirgends zu treffen; überall stehen leere Bäume und nicht besser sieht es mit den Birnen aus. Hier trägt nur das Spalierobst.

Ein Bürger im bad. Unterland gehört zu denjenigen Leuten, die da meinen in der Großstadt sei alles besser und billiger. Kürzlich ließ er sich eine größere Sendung Möbel aus Frankfurt a. M. kommen. Ein Schreinermeister mußte die Möbel von der Bahn nach der Wohnung verbringen. Dasselbst angelangt, entfernte der Schreinermeister die Verpackung unter Beisein des Hausherrn, damit sich dieser von der „unbeschädigten Verpackung“ eines Stückes (Kommode) überzeuge, zog eine Schublade heraus und zeigte dem Hausherrn die Rückseite, welche mit dem Datum und Namen des Anfertigers versehen war. Dieser Anfertiger aber war der Schreinermeister selbst, dem man nur zutraute, daß er aus Frankfurt bezogene Möbel in das Haus des Bestellers transportieren könne. — Es stellte sich heraus, daß der Ankaufspreis in Frankfurt 200 Mark, während dem Schreinermeister nur 150 Mk. von dem Frankfurter Geschäft gezahlt worden waren.

München, 20. Juli. Am hiesigen Standesamt I sind, wie die „Münc. N. Nachr.“ mitteilen, als Verlobte aufgetreten: der approbierte Arzt Dr. Ali Bey Kamez Ibrahim aus Kairo, zur Zeit in London, Sohn des Präsidenten der medizinischen Hochschule in Kairo Dr. Hassan Ibrahim Pascha, mit Frä. Sophie Loffen, Tochter des hier verstorbenen Akademie-

sekretärs und Professors Dr. Max Loffen. Zur Ermöglichung dieser Verbindung war vorher die Einwilligung der obersten muhamedanischen Kultusbehörde einzuholen, die nunmehr auch erfolgt ist.

Berlin, 22. Juli. Sieben Menschenleben hat der Gewittersturm am Sonntag nachmittag vernichtet. Der 38 Jahre alte Klavierarbeiter Adolf Holzmann aus der Köpenickerstraße 2 hatte als Eigentümer des Seegelbootes „Adropal“ um 3 Uhr nachmittags von Schmöckwitz aus eine Fahrt angetreten, an der sich seine Frau mit den 2 Kindern im Alter von 11 Jahren und 8 Wochen, seine Schwester mit ihrem Mann und 2 Kindern von 9 und 7 Jahren und ein befreundetes Ehepaar beteiligten. Man segelte nach dem Krossiner See (östlich vom Schmöckwitzer Werder). Die Männer befanden sich auf dem oberen Teil des Boots; Frauen und Kinder hielten sich in der Kajüte auf. An der Ecke von Rauchfangswerder wurde das Boot vom Gewitter überrascht und kenterte trotz aller Anstrengungen. Die Männer klammerten sich so lange an dem Boot fest, bis der Dampfer „Puck“ und ein Anglerboot sie retteten. Die unglücklichen Frauen und Kinder dagegen waren in der Kajüte ertrunken, deren Thüre sie wohl nicht öffnen konnten. Ihre Leichen konnten erst in Rauchfangswerder, wohin der Dampfer das gekenterte Boot schleppte, aus der Kajüte herausgebracht werden.

Berlin, 22. Juli. Aus Neapel wird dem Berliner Tageblatt über Rom gemeldet, daß der greise Crispi seit zwei Tagen an Ohnmachtsanfällen und Herzdruck leidet, was zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß giebt. Sein Leibarzt, der die Nacht beständig am Krankenbette weilte, hielt mit anderen Professoren eine Consultation ab.

Berlin, 23. Juli. Nach den letzten Meldungen aus Rom scheint Crispi seiner Auflösung entgegen zu gehen. Die Familie befindet sich am Krankenlager. Der König erhält täglich mehrmals telegraphische Nachricht über das Befinden des greisen Staatsmannes. Die Bevölkerung nimmt lebhaften Anteil. Die aufgelegte Liste hat sich schnell mit Einzeichnungen gefüllt. Für heute ist dem Lokal-Anzeiger zufolge ein Verzichter angefragt. Der Puls des Kranken ist unregelmäßig, die Atmung sehr erschwert und oft stundenlang das Bewußtsein getrübt.

Berlin, 23. Juli. Wie dem Lokal-

Anzeiger aus London depechiert wird verlautet dort, daß die Schenkung der englischen Nation an Lord Roberts für seine Verdienste in Südafrika und um ihm zu ermöglichen, seinem neuen Range entsprechend zu leben, die Summe von 100 000 Pfund betragen wird. Roberts erhielt bereits nach dem Feldzuge in Afghanistan 12 500 Pfund und eine Pension von 1000 Pfund.

Ueber den Wert des deutschen Patentes im Auslande wird der „Voss. Ztg.“ Folgendes aus Paris geschrieben: Ein hervorragender Unternehmer äußerte sich jüngst im Gespräch: „Vor allem müssen wir unsere Erfindungen in Deutschland patentieren lassen. — Warum gerade in Deutschland, wo sie doch schwerlich die meisten Geschäfte damit machen können? — „Darauf kommt es gar nicht an. Aber das deutsche Patent ist mehr wert, als die Patente aller anderen zusammengenommen; es gilt allein als voll in der Welt!“ — Wie ist das möglich? — „Die gesamte Geschäftswelt der alten und neuen Welt ist einig darüber, daß das deutsche Patent das Patent aller Patente ist. Lediglich in Deutschland werden die vorgelegten Erfindungen und Verbesserungen gründlich und sachlich geprüft. Wird ein Patent darauf erteilt, so ist man sicher, daß die Erfindung wirklich neu, noch nicht dagewesen ist. Hat man einmal das deutsche Patent, so kann man die Erfindung getrost in allen anderen Ländern patentieren lassen, in denen man sie zu verwerten hofft. Man hat dann auch nirgends Schwierigkeiten mehr. Alle Patentämter erkennen das deutsche Patent an und unterschreiben es mit größtem Vergnügen. Patente, wie sie bisher in Frankreich erteilt werden, haben nur als Aushängeschild einigen Wert. Jedermann lieft auf dem Firmenschild: „Brevete“, überfieht aber die angehängten Buchstaben nicht: „s. g. d. g.“, welche bedeuten: sans garantie du gouvernement — ohne Bürgschaft der Regierung. Das heißt, die Behörde verbürgt gar nichts, sie kümmert sich nicht darum, ob sie früher schon ähnliches oder genau dasselbe patentiert hat. Man setzt sich dadurch sehr verdrößlichen, kostspieligen und nachteiligen Rechtsstreitigkeiten aus. Nur das deutsche Patent gewährt die Sicherheit, daß man sich keinen solchen Rechtshandel zuzieht und sich mit keinem Nebenbuhler auseinandersetzen haben wird.“

Stockholm, 23. Juli. Auf einem in der vergangenen Nacht in Gaeddvizen eingetroffenen, mit Petroleum beladenen amerikanischen Dreimaster fand heute früh eine bedeutende Explosion statt. Der ganze Schiffsverdeck flog in die Luft. Das Fahrzeug brennt. Brennendes Petroleum schwimmt auf dem Wasser. Dem Vernehmen nach sind 1 Zollbeamter und von der 12 Mann starken Besatzung 10 Mann umgekommen.

London, 20. Juli. Reuter meldet aus Peking: Die fremden Gesandten nahmen gestern in aller Form die Forderung an, daß China eine zu 4 Proz. verzinsliche Entschädigungssumme zu zahlen habe. Bisher bestand darin lediglich ein Einvernehmen. Der Polizeidienst in Peking ist den chinesischen Behörden übergeben worden. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Sie wird vor Ablauf eines Monats von fremden Truppen geräumt sein bis auf die Wachen der Gesandtschaften und Eisenbahnen. Die Verhandlungen dauern noch immer fort über die Frage der Erhöhung der Zölle.

Solales.

Folgende Aenderungen des Sommerfahrplans sollen nach dem St.-Anz. für den Winterdienst eintreten auf der Strecke Wildbad-Pforzheim: Die Züge Wildbad ab 4.50 Bm., 8.55 Bm., 3.25 Nchm., 6.50 Nchm., 9.12 Nchm., sowie die Züge Wildbad an 6.48 Bm., 10.50 Bm. und 5.13 Nchm. fallen aus. Der Personenzug 970 (Werkt.) soll wie im vorigen Winter später laufen:

bisher Wildbad ab 4.28 Bm.

Pforzheim an 5.17 "

künftig: vom 1. Okt. bis 14. März.

Wildbad ab 6.20 Bm.

Pforzheim an 7.33 "

ab 15. März:

Wildbad ab 5.32 Bm.

Pforzheim an 6.27 "

Der an Sonn- und Feiertagen laufende Personenzug 973

Pforzheim ab 1.55 Nm.

Wildbad an 2.45 "

soll nur im Oktober und April ausgeführt werden.

Unterhaltendes.

Entlarvt.

Roman von Emil Drobnberg. (Fortf.) Nachdruck verboten.

„Das war Dein Lohn, Schurke!“ sagte Philippo mit dumpfgrollender Stimme indem er sich schwer atmend erhob. „Du bist gerächt, Anunziata — Dein Tod ist durch den seinen gesühnt!“

Vender hatte Philippo zu Hilfe eilen wollen, aber das ganze hatte sich mit solcher Schnelligkeit vollzogen, daß er keine Zeit dazu fand. Wohl hatte ihn der Mord, so dicht vor seinen Augen geschehen, erschreckt und erschüttert, aber dieser Mann hatte den Tod hundertfach verdient und es war nur der gerechte Lohn für seine Thaten, den er erhielt.

Er wandte sich jetzt der jungen Komtesse zu, die halb ohnmächtig, mit schreckensbleichem Gesicht an der Felsenwand lehnte.

„Wie es scheint, sind wir zur rechten Zeit gekommen, um hier ein schmachvolles Verbrechen zu verhindern,“ begann er.

Liatta war bei dem Klange dieser

Stimme zusammengebebt und ein Blick den sie in Venders erregtes Gesicht warf machte sie jäh erröthend.

„Sie sind es, Signor?“ stammelte sie. Ein glückliches Lächeln spielte einen kurzen Augenblick um Vender's Lippen, dann entgegnete er:

„Ich glaubte — ich hatte nicht gehofft, daß Sie sich meiner noch erinnern — umsomehr danke ich es dem Zufall, daß er mich zur rechten Zeit zu Ihrer Befreiung herbeieilen ließ. Sie sollen aber auch keinen Augenblick länger an dieser Stätte verweilen an der sie Angst und Entsetzen genug ausgestanden haben werden. Fühlen Sie sich stark genug, um in meiner Begleitung den Weg bis Dsole zurückzulegen?“

„Ich werde es versuchen; — ich würde selbst das Unmögliche versuchen, um von hier fortzukommen. Noch habe ich Ihnen noch nicht gedankt für Ihre edelmüthige und muthvolle Rettung — lassen Sie es jetzt geschehen — mein Leben gehört Ihnen — wie Sie das Ihrige für mich eingesetzt.“

Vender's feuriger Blick verschlang einen Moment die liebliche Gestalt.

„Komtesse!“ rief er. „Sie wissen nicht, was Sie versprechen. Das Leben ruht im Herzen, und — doch nicht jetzt unterbrach er sich selbst: „Die Zeit drängt zum Ausbruch, wir müssen so schnell als möglich Dsole zu erreichen suchen — wenn es nicht schon zu spät ist!“

Philippo hatte inzwischen den regungslosen Körper des Banditenhauptmanns auf die Seite geworfen und war hinausgegangen.

Jetzt erschien er wieder vor dem Eingange des Felsengemaches mit drei Maultieren, die er aus einer Umzäunung, in welcher sich eine Anzahl solcher zum Dienste der Bande befand, herbeigeschafft. Vender's Augen leuchteten freudig auf.

Jetzt war es vielleicht möglich, zu rechter Zeit nach Dsole zu gelangen und den Gefangenen des Thurmes Rettung zu bringen und die Geliebte konnte den Weg zurücklegen ohne von den Beschwerden desselben niedergeworfen zu werden.

So lange sie sich von unmittelbarer Gefahr umgeben mußte, hatte sie Kraft und Stärke besessen, aber jetzt, wo sie sich unter sicherem Schutze fühlte, überkam sie als eine ganz natürliche Reaktion ein Schwächegefühl und Vender mußte sie stützen, um sie vor dem Umstürzen zu bewahren.

Sein Blut jagte siedend heiß aus dem Herzen in die Wangen hinauf, als Liatta im Gefühle gänzlicher Hilflosigkeit ihr Haupt an seine Brust lehnte.

Welche Seligkeit durchzitterte in diesem Augenblick sein Gemüth — o, hätte er nimmer enden mögen!

Aber es war doch nur ein kurzer Moment, in dem sich Liatta willenlos diesem Schwächegefühl überließ, dann raffte sie sich empor, und bestieg mit Vender's Hilfe eines der Reittiere, auf dessen Rücken inzwischen Philippo mit einer Decke eine Art Damensattel improvisirt hatte.

Im nächsten Augenblicke schwangen sich auch ihre beiden Befreier in die Sättel und sicher — beschwerliche Gebirgswege gewöhnt, stiegen die Maultiere von der Höhe des Monte Viktore hinab.

Die Komtesse hätte gern die näheren

Umstände ihrer unverhofften Rettung gekannt, als ihr aber Vender kurz andeutete, daß sich ihr Vater in Gefahr befinde, und vielleicht sein Leben von ihrer Eile abhinge, fragte sie nicht mehr, sondern sprengte, daß ihre Begleiter kaum zu folgen vermochten, in tollem Ritte auf halbsbrecherischem Pfade Dsole zu.

Die Sonne war hier im Thale noch nicht aufgegangen, als sie den Ort endlich erreichten und Vender begab sich hier ohne Verzug zu dem Podesta, der auf seinen Bericht hin, sofort zwei Abteilungen der Miliz ausandte, die eine zur Entsetzung der Gefangenen im Thurme, die andere das Banditenlager auf dem Viktore aufzuheben. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

— Die neueste Erfindung wird von Denver, Colorado, telegraphirt. Dort hält sich ein Professor Johnson von der Universität von Kansas auf, und dieser gelehrte Herr hat den Zeitungsberichterstattern Mitteilung von einer sensationellen Erfindung gemacht, die ihm nach langem Grübeln gelang. Es handelt sich um nichts geringeres als um die Verwandlung von Negern in Weiße, eine Entdeckung, durch welche die dem Süden der Vereinigten Staaten so schwer auf dem Magen liegende Negerfrage auf einfache Weise gelöst werden könnte. Die Sache ist so leicht, daß man sich darüber wundern muß, warum sie nicht längst entdeckt wurde. Prof. Johnson nimmt etwas Leukit, spritzt es den Negern ein, und nach und nach werden dieselben weiß. Was ist Leukit? Ein harmloses Mineral, das sich im Blute der „Albinos“ findet, jener merkwürdigen Naturwunder, welche rote Augen und schneeweiße Haare haben. Prof. Johnson hat gefunden, daß diese Eigentümlichkeiten die Folge einer Krankheit, der Leukitis, sind, die im Uebrigen auf den allgemeinen Gesundheitszustand der von ihr Befallenen gar keinen Einfluß ausübt. Wenn ein Weißer mit Leukit geimpft wird, wird seine Haut noch blässer als sie schon ist, endlich schneeweiß; den Neger verwandelt der geheimnisvolle Stoff in einen Weißen von gesunder Fleischfarbe. Weiter gehts nicht. Der Professor hat bereits einen pechrabenschwarzen Neger in einen Weißen mit auffallend schöner Gesichtsfarbe verwandelt, weitere farbige Brüder seien in Behandlung. Das ist doch wieder einmal eine Entdeckung!

— Eine interessante Preisaufgabe, an deren Lösung sich jedermann ohne besondere Vorkenntnisse beteiligen kann, hat der Rechenkünstler Dr. Ferrol dem Berliner Publikum gestellt. Er sichert nämlich Demjenigen eine Belohnung von 100 Mk. zu, der aus genau 20 Geldstücken, nach Belieben 50-, 20- oder 5 Pfennigstücken, die Summe von 5, 3 oder 2 Mk. glatt aufzuzählen im Stande ist. Der Preisbewerber soll das Kunststück am nächsten Samstag Abend halb 9 Uhr im Hörsaale der Treptow-Sternwarte vorführen; das erforderliche „Kleingeld“ wird ihm dafelbst auf Erfordern gern leihweise zur Verfügung gestellt werden. — Nun wird in einer längeren wissenschaftlichen Ausführung des „B. T.“ bewiesen, daß die Lösung der Frage nicht möglich sei.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Zeichenunterricht am Sonntag Morgen von 7-9 Uhr beginnt wieder am

Sonntag den 28. Juli,

nachdem die jährliche Reinigung der Zeichenschule beendet ist.

Zu erscheinen haben nunmehr auch sämtliche Schüler, die im Winter den Unterricht im geometrischen Zeichnen zum erstenmal besuchen wollen.

Der Vorstand.

Liederkranz Wildbad.

Gesangs-Unterhaltung auf dem Windhof
Sonntag, den 28. Juli 1901

Anfang: 5 1/2 Uhr.

Direktion: Lehrer **Wörner.**

Stückfolge:

- | | |
|--|-----------|
| 1) Hab oft im Kreise der Lieben | Silcher |
| 2) Am Rain und in den Hecken | Liebe |
| 3) Schatzerl klein (Doppelquartett) | Zant |
| 4) Wüchsen mir Flügel | Weinzierl |
| 5) Nun bricht aus allen Zweigen | Billeter |
| 6) Wo möcht ich sein? | Zöllner |
| 7) Schlaf süß mein holder Engel (Doppelquartett) | Schöne |
| 8) Die Winde rauschen | Fischer |
| 9) O Maidle, du bist mei Morgestern | Silcher |
| 10) Weh, dass wir scheiden müssen | Kinkel |

Eintrittspreis: 50 Pfg. — Aenderungen vorbehalten.

NB. Die Aufführung findet nur bei günstiger Witterung statt.

Neu organisiert!!

Möbelhalle Stuttgart

Telephon 1041

A. Bühler

Telephon 1041

am Wilhelmsplatz,
Wilhelmstr. 1 1/2

Katharinenstr. 2 A, an der Rund-
bahn- und Thorstrassenstrecke.

Dieses Etablissement unterhält in 2 großen Gebäuden ein ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen in jeder Stylart und Preislage.

Abteilung I: Kunstgewerbliche Möbel und Erzeugnisse unter Leitung und Herstellung bewährtester Fachmänner und Architekten, Vorschläge, Entwürfe und Beratungen sofort und bereitwilligst. + Innendekorationen + Teppiche, Vorhänge + Möbelstoffe.

Abteilung II: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von billigst bis hochfein. Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

Abteilung III: Kleinnöbel, Holzwaren, lackierte Möbel, Küchen- u. Bureaumöbel, Wirtschafts- u. Hotel-einrichtungen, Polstermöbel jeder Art. Krankenmöbel, Garten- und Verandamöbel.

Verfandt nach allen Plätzen in bester Verpackung; eigene Transportfahrzeuge, auch Vermietung und Tausch.

Geschäftsstunden von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Cigarren,

Rauch-,
Sau- u.
Schnupf-

Tabake

empfehl
D. Treiber,
König-Karlstr.

Revier Simmersfeld.

Brennrinde-Verkauf.

Am Dienstag, den 30. Juli 1901
vormittags 11 Uhr

im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. III Eitele, Abt. 5, 6, 7, 8 und 9 und Distr. VI Hagwald, Abt. 3, 4, 8 und 9. Km. 346 tannene Brennrinde. Das Material ist an die Wege angerückt.

Junges Mädchen

sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Forderungen

an die Pflanzschaft des Carl Günthner, Anwalts-Sohn von Sprollenhans wollen baldigst bei der Vereinsbank angemeldet werden.

Das altbewährte

Maggi
zum Würzen

ist und bleibt die beste Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — Wenige Tropfen genügen. — Zu haben bei **Fr. Treiber.**

Empfehle in großer Auswahl und billigsten Preisen:

Frottierhandschuhe
Frottierlappen
Frottierhandtücher
Frottierbadetücher
Frottierbademäntel

mit Kaputze.

Taschentücher.

Ph. Bosch

Wildbad.

Nichts geht über

die Gesundheit!

Die Statistik beweist, daß sich die Eutertuberkulose unter den Kühen immer mehr verbreitet und die von damit behafteten Kühen gewonnene Butter, weil meistens Tuberkelbakterien enthaltend, eine sehr große Ansteckungsgefahr für — solche ungekochte Butter genießende — Menschen bietet. Jede kluge Hausfrau beziehe daher zur Verhütung von Krankheiten ihrer Angehörigen, feinste, länger haltbare, sehr schmackhafte, mehrfach preisgekürzte

Süßrahm-Tafelbutter

befreit von gesundheitschädlichen Bakterien durch neues Herstellungssystem aus der

Dampfmolkerei Ingelfingen

c. G. m. u. S. in Ingelfingen.



